

Haushaltsrede 2015

Der Haushalt für 2015 wurde in einem Tempo durchgezogen, sodaß sehr bzw zu wenig Zeit zum Nachdenken bzw.

Entscheidungsfindung blieb.

Einen Haushalt quasi in den Haushaltsberatungen – die Betonung liegt hier auf Beratung – zur Abstimmung zu stellen, ist ein Novum.

Dies hat nichts mit effizientem Handeln zu tun, und wird so hoffentlich nicht mehr durchgeführt werden

Ich erinnere mich an unzählige Sitzungen in der vergangenen Periode, in denen es berechnete Beschwerden von Gemeinderäten gab, die monierten, dass zu wenig Zeit war, sich auf Sitzungspunkte in denen es um wenige Euro ging ausreichend vorbereiten zu können. Dass uns die entsprechenden Zahlen zu kurzfristig vorlagen. Handelt es sich hier ja nicht um einen kleinen Betrag über den wir abstimmen, sondern um das Zahlenwerk, das uns den Rahmen für unsere Arbeit für dieses und die kommende Jahre vorgibt.

Der Markt Murnau steht finanziell nicht schlecht da. Gradmesser ist die Freie Spanne mit 1.723000 Euro, eine geringe pro Kopfverschuldung von Euro 366 sowie eine moderate Verschuldung von ca.4.269000 Euro insgesamt. Gegenstimmen waren bei diesem Haushalt eigentlich nicht zu befürchten. Somit kann ich mir auch so nicht erklären, warum man diesem Gremium nicht mehr Zeit gab sich Gedanken zu dem Haushalt 2015 zu machen. Halt vor zwei Jahren waren wir in einer ähnlichen guten finanziellen Situation. Damals, 2013, gab es allerdings eine Gegenstimme zum Haushalt. Begründet wurde dies damals mit der Ablehnung die Steuern (Grundsteuer B – damals unser Antrag – und Gewerbesteuer – Antrag ÖDP/Bürgerforum) zu senken. Diese Beweggründe kamen dieses Jahr scheinbar nicht zum Tragen

Ablehnende gedanken wären bei den vorliegenden Zahlen auch abwegig. Bei allen besprochenen Maßnahmen ging es doch darum, ob das

dadurch entstehende Arbeitspensum zu bewältigen sei, nie ob sie finanziell zu stemmen seien.

Umso bedauerlicher ist es, dass der Antrag die Grundsteuer B, was zu einem Ausfall von ca. 150.000 Euro führen könnte, das sind promille vom Gesamthaushalt, zu senken, nun schon zum zweiten Mal – nach 2013 – abgelehnt wurde. Was sind schon ein paar Euro Entlastung für den Einzelnen – so der Tenor bei denen, die gegen den Antrag gestimmt haben. Wir vertreten hier alle Bürgerinnen und Bürger Murnaus. Der soziale Aspekt darf und kann nicht außer Acht gelassen werden, da bei einer Absenkung Mieter und Hauslehaber etwas entlastet würden.

Leider ist diese nicht der einzige Punkt, wo auf die Belange derer, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, nicht ausreichend eingegangen wurde. Kürzlich ging es im

Hauptverwaltungs Ausschuss um eine erhöhte Förderung für das Mehrgenerationenhaus. Auch hier wurde die beantragte Summe kurzerhand halbiert. Gerade so als würden die Verantwortlichen, Träger ist übrigens die Caritas, nicht äußerst

verantwortungsbewusst mit den Mitteln umgehen. Die Konsequenz: Das Mehrgenerationenhaus mit seinen Säulen: Integration, Ehrenamtliches Engagement, Alter/Pflege, Beratung und Betreuung in schwierigen Lebenslagen und Haushaltsnahe Dienstleistungen kann nicht mehr im gewohnten Rahmen betrieben werden. Hier wird ohne Not ein schmerzhaftes Loch aufgerissen.

Unser Antrag für einen digitalen Ortsplan zur Barrierefreiheit ist gleichermaßen wichtig für Menschen mit körperlicher Einschränkung, aber auch für Familien mit Kinderwagen. Er ist für uns nur ein Schritt Artikel 21 der UN Behindertenkonvention in Murnau umzusetzen. Weitere müssen folgen. Lassen Sie uns nicht nur von unserem lebenswerten und liebenswerten Murnau sprechen, lassen Sie es uns auch umsetzen. Für Alle. In diesem Sinne haben wir auch kürzlich einen Antrag zur „kulturellen Teilhabe für Alle“ gestellt. So soll ein kostenloses Kartenkontingent für Veranstaltungen, die der Markt finanziell fördert, aber auch im kommerziellen Kulturbetrieb für sozial Schwache bereitgestellt werde, Barrieren sind nicht immer nur Schwellen im Boden. Den Anträgen von ÖDP/Bürgerforum haben wir zugestimmt. Wie unsere Anträge 2012 haben sie den Klimaschutz und die Energiewende zum zentralen Thema.

Der Antrag zur Gründung einer Stiftung „Energie Sparen – Zukunft bewahren“ ist nicht der erste zu diesem Thema und leider sind wir hier nicht wirklich weiter gekommen, wenn auch schon versucht

wurde, einiges auf den Weg zu bringen.

Unsere Vorgehensweise erinnert uns an Gruppe Wanderer, die weiß wohin sie will, was ja schon mal positiv ist, sich dann eine Wanderkarte besorgt und dann einen Wanderweg aussucht. Alternativrouten, andere Wege, dies muss mehr in Betracht gezogen werden. Lassen Sie uns hier mit Fachleuten zusammen arbeiten und einen guten und sicheren Weg suchen, der uns sicher ans Ziel bringt.

Anträge zum Klimaschutz und Energiewende sollen nicht zum Selbstzweck degradiert werden, sondern ökonomisch und ökologisch sinnvoll sein, d.h. letztendlich eine positive Ökobilanz aufweisen.

Tourismus und Wirtschaftsförderung. Wir sind froh, für unseren Ort, dass Sie unserem Antrag, die Referatsleitung Tourismus wieder zu besetzen, mehrheitlich zugestimmt haben. Es reicht nicht unsere Hausaufgaben von anderen machen zu lassen. Wir stehen hier selbst in Verantwortung und brauchen jemanden, der sich um den Tourismus hier im Ort kümmert und den Gemeinderat bei seinen Entscheidungen professionell beraten kann. Murnau ist mehr als nur ein Teil vom „Blauen Land“. Für mich ist „Blaues Land“ mit Gütesiegel, ein Markenzeichen, das es unbedingt zu bewahren gilt. Deshalb war es für uns auch kein „Kompromiss“ dem Dienstleistungsvertrag mit den „Ammergauer Alpen“ zuzustimmen und gleichzeitig die Leitung TouristInfo aufrecht zu erhalten. Das war eine Notwendigkeit und auch die einzig richtige Entscheidung.

Künftig soll uns auch ein Wirtschaftsförderer unterstützen. Das Anliegen des Bürgermeisters bekam bei der Abstimmung auch unsere Stimmen. Wir hätten den Vertrag zunächst lieber auf 2 Jahre befristet. Wohlgemerkt erst mal den Vertrag und nicht die Stelle im Stellenplan. Es wurde immer wieder betont, dass sich der Erfolg eines Wirtschaftsförderers nicht direkt messen lässt, Erfolge sollen und müssen aber spürbar sein, Ich denke hierbei an bestehende Kennzahlen und Rankings, die uns mit anderen Kommunen vergleichen. Hier sollte spätestens nach 2 Jahren ein Erfolg zu erkennen sein. Falls nicht müssen wir Budget, Kompetenzen und Aufgabenbereiche neu überdenken und die Stelle in der jetzigen Form auch nochmals auf den Prüfstand stellen. Die Möglichkeit, diese Position alternativ mit Dienstleistungs- bzw. Werkvertrag zu besetzen wurde nicht diskutiert und geprüft.

Wir haben im Rahmen der Haushaltsberatungen wichtige Maßnahmen in einer Liste gereiht. Die Reihung wurde nach einiger Diskussion leicht verändert. Sind wir mal ehrlich: Bei einigen Projekten stand bereits fest, wo sie im Ranking stehen, weil sie bereits begonnen haben, z.B. Bahnhofstraße, Rathausumbau. Bei den übrigen kam es hauptsächlich darauf an, wie wichtig die Projekte den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sind. Als Beispiel nehme ich mal den Kiosk in der Murnauer Bucht. Eigentlich ist uns allen klar, dass wir hier von einer „Zwischenlösung“ sprechen, die uns nur für ein paar Jahre Ruhe gibt und dann noch mal richtig Geld kosten wird, wenn wir das Projekt so angehen wie es sein muss: Im Zusammenhang mit dem Murnauer Strandbad.

Ein Ranking oder eine Prioritätenliste sollte unserer Meinung nach anders aufgestellt werden. Hier muss objektiv ein Kriterienkatalog abgearbeitet werden:

- Kosten /Wirtschaftlichkeit/mögliche Einsparungen
- Vorteil/Nachteil die Maßnahme jetzt oder später durchzuführen
- Welchen konkreten Vorteil bringt es für die MGM und Allgemeinheit
- Welche Zusammenhänge gibt es zu anderen Maßnahmen-Synergien

Dazu braucht es allerdings Zeit in einer – so war es ja ursprünglich geplant – in einer Sitzung.

Wir können nur hoffen, dass die jetzt im Haushalt beschlossenen Maßnahmen auch tatsächlich durchgeführt werden. Ich erinnere an unseren Antrag aus dem letzten Jahr zur Beleuchtung der Murnauer Straßen und Wege. Der Antrag war so gedacht, dass zum Winter 2014/15 die Wege besser beleuchtet sind. Hier ist leider noch vieles offen und so tappen wir, wie auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Defizite an vielen Stellen gemeldet haben, sprichwörtlich immer noch im Dunkeln.

Wenn aus meinen Ausführungen leise Kritik herauszuhören war, so gilt gleichwohl mein Dank 1.Bgm Rolf Beuting, 2.Bgm Dr. Julia Stewens sowie allen Kollegen und Kolleginnen des Gemeinderats, insbesondere den Neuen, die sich gut ins Team eingefunden haben. Es ist nicht nur gute Tradition, sondern mir ein besonderes Anliegen, die Haushaltsberatungen zum Anlass zu nehmen der Kämmerei, insbesondere Ihnen Herr Süß und Herr Ehegartner, für ihre

gute Arbeit und die hervorragende Aufbereitung des doch sehr umfangreichen Zahlenwerks zu danken.

Ich möchte hier aber auch alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, vertreten durch Herrn Tworek, Bauamt, Frau Oppenrieder, Geschäftsleitung, Herrn Steingruber, Gemeindewerke, Herrn Krammer, Amt f. öffentliche Ordnung in meinen Dank einschließen.

Dafür ein herzliches Dankeschön

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

i.A. Ernst Ochs

SPD-Fraktion

